



Detlef Pollack u. a. (Hrsg.)
Handbuch Religionssoziologie
Springer VS 2018
1067 Seiten, € 149,99
ISBN: 978-3-531-18924-6

Das Erscheinen dieses Buches dokumentiert die wachsende Aufmerksamkeit für das Phänomen „Religion“. Die Autoren weisen in der Einleitung darauf hin, dass ihr Fach, die Religionssoziologie, „in den Jahrzehnten vor 1990“ (S. 1) nur ein Schattendasein gefristet hat.

Eine der ersten Publikationen, die den Beginn eines Wandels anzeigen, ist Günter Kehrers 1988 erschienene und bis heute lesenswerte Einführung in die Religionssoziologie. Auch Kehler stellte damals fest, dass in Europa die große Zeit der Religionssoziologie als Fach mit dem

Ersten Weltkrieg abgeschlossen war. Einzig zu kirchensoziologischen Themen wurde in den Fünfziger- und Sechzigerjahren intensiver geforscht.

Das zunehmende Interesse an der Erforschung von „Religion“ in Europa und Deutschland hat zum einen inneruniversitäre Ursachen. Wesentlich aber dürfte die durch die Migration von Muslimen und die Entstehung esoterischer Formen von Gläubigkeit verursachte religiöse Pluralisierung der europäischen Staaten sein, die zeitgleich zusammenfällt mit der neuen weltpolitischen Bedeutung des Islam als Staats- und Widerstandsideologie.

Der Aufschwung der Religionssoziologie hat seitdem ein solches Ausmaß angenommen, dass die Autoren nun ein großformatiges 1067 Seiten dickes Buch vorlegen müssen, um die bisherigen Entwicklungen in ihren Grundzügen zu dokumentieren.

Der Inhalt wird gegliedert in Kapitel zu „Grundfragen“, „Gegenwärtigen Theorien“, „Forschungsmethoden“, „Prozesskonzepten“, „Sozialformen des Religiösen“, „Religion im gesellschaftlichen Kontext“, „Religion, Sozialstruktur und Werte“ und deckt damit das gesamte Spektrum der derzeit an „Religionen“ zu stellenden Fragen ab.

Die Weltanschauungen kommen so gut wie nicht vor. Das Sachregister verzeichnet 12 Einträge in einem Buch mit 1067 Seiten. An keiner Stelle wird thematisch auf eine Weltanschauung oder auf das Verhältnis von Religionen und Weltanschauungen eingegangen. Zumeist handelt es sich lediglich um direkte oder indirekte Zitate. Zum Teil wird der Begriff in einer völlig verengten Fassung verwendet: „Wertorientierungen sind dabei nicht gleichzusetzen mit Weltanschauungen. [L]etztere [weisen] einen ideologischen Charakter, meist politischer Prägung, auf...“, so Gert Pickel im Aufsatz „Religion und Werteorientierungen“ (S. 959). Weltanschauungen sind also politische Ideologien. Was sind dann Religionen? Sofern von den Autoren des Handbuchs auf Weltanschauun-

gen also überhaupt Bezug genommen wird, ist der Weltanschauungsbegriff völlig unscharf oder negativ besetzt.

Ein solcher Ansatz ist grundsätzlich verfehlt. Religionen und Weltanschauungen agieren auf demselben Feld. Eine sinnvolle Differenzierung zwischen beiden ist nicht möglich.¹ Daher macht eine soziologische Betrachtung nur der einen Grundform weltanschaulicher Verortung auf diesem Feld, nämlich der religiösen, wissenschaftlich keinen Sinn.

Ein Handbuch, dessen Aufgabe es ist, einen Überblick über das ganze Feld zu geben, muss alle Ausdrucksformen von Weltanschauungen einbeziehen, religiöse wie profane. Die Herausgeber hätten daher ein Handbuch der Religions- und Weltanschauungssoziologie vorlegen müssen.

Dies gilt umso mehr, als die Religionen in Europa seit dem 19. Jahrhundert in einer konstanten Krise sind – die Entstehung der Religionssoziologie Ende des 19. Jahrhunderts ist ein Symptom dieser Krise – und seit diesem Zeitpunkt erstmals seit ca. 1.500 Jahre wieder in einer ernsthaften Konkurrenz zu profanen Weltanschauungen stehen.² Sich in einer solchen Situation nur mit der alten Form religiöser Weltanschauungen zu beschäftigen und die neue Form profaner Weltanschauungen zu ignorieren, ist wissenschaftlich nicht vertretbar.

Hier macht sich negativ bemerkbar, dass ein Abriss der Geschichte der Religionssoziologie völlig fehlt. Auch ein solch historischer Rückblick auf das eigene Fach gehört eigentlich in ein Handbuch hinein.

¹ Vgl. Thomas Heinrichs: Religionen sind auch nur Weltanschauungen. In: *humanismus aktuell*. Online-Magazin. 10. [23.] Jg. 2019, Heft 1. Online unter: https://humanismus-aktuell.de/media/2019/01/Text_49_Heinrichs_Religi%C3%B6se-und-profane-Weltanschauungen.pdf (Zugriff: 16.02.2021).

² Vgl. Thomas Heinrichs: Die Entstehung profaner Weltanschauungen im 19. Jahrhundert. In: Ralf Schöppner (Hrsg.): *Menschen stärken ohne Populismus. Humanistische Weltanschauung zwischen Alltagshumanismus, Werturteilen und Wissenschaft*. Aschaffenburg 2018, S. 81-106.

Das Handbuch ist ein brauchbares Nachschlagewerk, wenn man sich auf den Stand der aktuellen Theorien und Forschungsgegenstände der Religionssoziologie bringen will. Es dokumentiert dabei unfreiwillig aber auch den beschränkten Ansatz der derzeitigen Religionssoziologie, die profane Weltanschauungen völlig ignoriert.

Im juristischen Bereich des Religions- und Weltanschauungsrechts findet man eine ähnliche Verengung auf die Religionen und dann noch auf die Kirchen. Hier liegt dies daran, dass sich mit dieser Rechtsmaterie in der Regel nur Juristen befassen, die selber religiös und in aller Regel kirchlich gebunden sind. Es wäre eine interessante Frage, ob dies bei den Religionssoziologen auch der Fall ist. Eine soziologische Untersuchung hierzu steht noch aus.

Thomas Heinrichs